

## Giffey bei Kita-Jubiläum in Lichtenrade

Zum zehnten Geburtstag der Kindertagesstätte in der Lichtenrader Blohmstraße besuchte die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Franziska Giffey (SPD), am 23. Oktober 2018 die Einrichtung des Nachbarschaftszentrums NUSZ der ufaFabrik. Seinerzeit wurde die Kita auf Initiative des UnternehmensNetzwerks Motzener Straße gegründet. Früher war in den Räumen der Kita die Werkskantine der Firma Herdegen. Daran erinnert heute nichts mehr, obwohl hier immer noch leckeres Essen Vorort für die Kinder gekocht wird.



Foto: Hier fühlt sich die Familienministerin am Wohlsten, im Kreise von Kindern. Im Hintergrund Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler (SPD) und die NUSZ-Geschäftsführerin Renate Wilkening.

Bei ihrem Besuch informiert sich die Ministerin über die Entwicklung der Kita und über ihre enge Kooperation mit dem UnternehmensNetzwerk im nahegelegenen Industriegebiet. Die Kita ist auch ein Angebot an Beschäftigte aus Unternehmen des Industriegebiets, die Kinder während der Arbeitszeit ihrer Eltern zu betreuen.

Franziska Giffey hat die Kindertagesstätte in der Lichtenrader Blohmstraße als gelungenes Beispiel für unternehmerisches Engagement gewürdigt. Am Herzen lag ihr besonders der familienfreundliche Aspekt. Was für den Träger eine Selbstverständlichkeit ist, muss Giffey sonst oft betonen: Kitas sind Bildungseinrichtungen. Das kann man im Eingangsbereich der Kita dann auch deutlich erkennen und nachlesen. Franziska Giffey: „Ich bin beeindruckt, was die Unternehmen im Netzwerk Motzener Straße zusammen mit dem Kitabetreiber auf die Beine gestellt haben. Auf Initiative des Netzwerks und seiner Unternehmen sind zusätzliche Kitaplätze entstanden, die nicht nur für Kinder von Firmenmitarbeiterinnen und -

mitarbeitern zur Verfügung stehen. Dieses Beispiel darf durchaus Nachahmer finden.“ Für die Bundesministerin ist eine ausreichende Kapazität, qualifiziertes Personal und die Qualität der Arbeit in allen Kitas wichtig. Sie führt aus, dass ihr Ministerium eine Fachkräfteinitiative anschieben wird. Im Gespräch nennt sie Beispiele in Bundesländern, wo ausreichend Personal angeworben werden konnte, dies jedoch auch mit einer guten Bezahlung bereits in der Ausbildung einherging. Ein wichtiges Anliegen der Ministerin ist das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, wo es um das Teilen von Erfahrungen und das Entwickeln von Ideen geht.



Foto: Franziska Giffey und der Vorsitzenden des UnternehmensNetzwerks Motzener Straße, Ulrich Misgeld.

Das UnternehmensNetzwerk hatte die Kindertagesstätte im Jahr 2008 als zusätzliches Angebot für die Kinder von Beschäftigten in den Netzwerkbetrieben gegründet. Seit 2013 ist mit dem NUSZ, dem Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der ufaFabrik e.V., ein kompetenter Träger an Bord, der neben der Kita in der Blohmstraße noch weitere Einrichtungen in verschiedenen Stadtteilen unterhält. Derzeit sind etwa 10 Prozent der 78 Kitaplätze durch Kinder aus den Unternehmen belegt. Zurzeit sind 76 Plätze belegt. Die Kinder werden von neun pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und zwei Heilpädagogen betreut.

Für den Vorsitzenden des Unternehmensnetzwerkes, Ulrich Misgeld, hat die Kita im Industriegebiet eine besondere Bedeutung als Werbefaktor. Misgeld: „Die Unternehmen am Standort machen bei Bewerbungsgesprächen immer wieder sehr positive Erfahrungen, wenn sie bei entsprechendem Bedarf auf die Kita hinweisen können. Ein Beschäftigungsverhältnis scheidet also mit Sicherheit nicht an Schwierigkeiten bei der Kindesunterbringung.“ *Thomas Moser (auch Fotos)*